

# Verbreitung, Ökologie und Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)

**Reptil des Jahres 2015**

Internationale Fachtagung am 31. Oktober und 01. November 2015  
im Deutschen Straßenmuseum Germersheim, Rheinland-Pfalz



Programm und Zusammenfassungen  
**Veranstalter:**





Herausgeber: AG Feldherpetologie und Artenschutz /  
Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V.  
DGHT-Geschäftsstelle, N 4, 1, D-68161 Mannheim

Redaktion: RICHARD PODLOUCKY (Isernhagen), UWE FRITZ (Dresden),  
NORBERT SCHNEEWEISS (Linum) & MELITA VAMBERGER (Dresden)

Gestaltung: DARINA SCHMIDT (Oberursel)

Titelbild: nach einem Foto von NORBERT SCHNEEWEISS,

Tagungslogo: DARINA SCHMIDT

Rückseite: Poster von ANGELIKA & SIEGFRIED TROIDL

Isernhagen, 2015

# **DIE EUROPÄISCHE SUMPFSCHILDKRÖTE – REPTIL DES JAHRES 2015**

Mit der Europäischen Sumpfschildkröte feiert die DGHT ein kleines Jubiläum, denn zum zehnten Male wiederholt sich unsere jährlich wechselnde Kampagne zum Reptil bzw. zum Lurch des Jahres. Zu diesem besonderen Anlass haben wir uns 2015 für eine Flaggschiffart im Naturschutz entschieden und wollen mit der Europäischen Sumpfschildkröte eine in Mitteleuropa extrem seltene und hochgradig vom Aussterben bedrohte Art in den Fokus rücken. Als wir im Jahr 2006 erstmals diese Aktion durchführten, ahnte ich noch nicht, dass sich aus den bescheidenen Anfängen eine kleine Erfolgsgeschichte entwickeln würde. Die Aktion „Reptil/Lurch des Jahres“ ist heute ein unverzichtbarer Teil der Öffentlichkeitsarbeit der DGHT – zugunsten der einheimischen Amphibien- und Reptilienfauna.

Von sehr großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang auch die internationalen Jahrestagungen der DGHT-AG „Feldherpetologie und Artenschutz“ zu sehen, die in der Regel zur Art des Jahres bundesweit stattfinden und aus denen schon eine Vielzahl wichtiger Tagungspublikationen hervorgegangen ist.

Die Europäische Sumpfschildkröte ist die einzige Schildkrötenart, die natürlicherweise in Mitteleuropa vorkommt. In Deutschland, wo sie ihre nordwestliche Arealgrenze erreicht, leben die letzten autochthonen Exemplare in geringer Populationsstärke im Bundesland Brandenburg. Auch in Österreich und der Schweiz sieht die Bestandssituation kaum besser aus.

Europäische Sumpfschildkröten genießen daher unseren strengen Schutz – jede Störung und auch jeder Kontakt dieser Reptilien mit ihren mancherorts aus dem Mittelmeerraum eingeschleppten, bei uns somit gebietsfremden Verwandten ist strikt zu vermeiden. Illegale Aussetzungen solcher Tiere in die Natur – wie auch das Aussetzen nordamerikanischer Rot- und Gelbwangen-Schmuckschildkröten – sind ein Problem für den Naturschutz und streng verboten.

Wissenschaftlich begleitete Schutz- und Wiederansiedlungsprojekte hingegen wie in Germersheim können dabei helfen, das Interesse der Medien zu wecken, und der Bevölkerung und den politischen Entscheidungsträgern auch unpopuläre Naturschutzthemen zu vermitteln. Vielleicht gelingt es der Europäischen Sumpfschildkröte ja tatsächlich, durch Erhaltungszuchtprojekte mit nach streng wissenschaftlichen Kriterien ausgewählten Tieren in ausgesuchten Ansiedlungsgewässern wieder bei uns heimisch zu werden.

Hunderte von Jahren, nachdem der Mensch die im Wasser lebenden Reptilien auszurotten begann – als eine während der kirchlichen Fastenzeit erlaubte Fastenspeise, die zu diesem Zweck kurzerhand zu Fisch erklärt wurde!

Die Europäische Sumpfschildkröte eignet sich ideal als Flaggschiff für den einheimischen Naturschutz und soll somit repräsentativ für viele andere Arten auf die Gefährdung unserer mitteleuropäischen Reptilien und Amphibien und ihrer Lebensräume aufmerksam machen.

Dr. AXEL KWET

Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde

**Veranstaltungsort:** Deutsches Straßenmuseum,  
Zeughausstraße, 76726 Germersheim

**Programminfo:** [www.feldherpetologie.de](http://www.feldherpetologie.de), [www.amphibienschutz.de](http://www.amphibienschutz.de)

# TAGUNGSPROGRAMM

## Veranstalter

DGHT-AG Feldherpetologie und Artenschutz in Zusammenarbeit mit  
Landkreis Germersheim

NABU Bundesfachausschuss Feldherpetologie/Ichthyofaunistik  
DGHT-Regionalgruppe Kurpfalz

## Freitag, 30.10.2015

ab 19:00 Uhr Gemütliches Kennenlernen, Begrüßungsabend im  
Restaurant „Trattoria Pizzeria DA LORENA“,  
Josef-Probst-Str. 15a

## Samstag, 31.10.2015

09:00 Uhr Begrüßung und Einführung in die Tagung  
(RICHARD PODLOUCKY)  
09:15 – 09:25 Uhr Grußwort (Landrat Dr. BRECHTEL, Schirmherr der Tagung)  
09:25 – 09:50 Uhr UTE NÜSKEN (Rabensburg/A) & EVA PÖLZ (Wien/A):  
Harte Schale, weicher Kern. Bewusstseinsbildung  
rund um das Reptil des Jahres 2015 in Ostösterreich

Kaffeepause

## Verbreitung der Europäischen Sumpfschildkröte mit Schwerpunkt Mitteleuropa

10:20 – 11:00 Uhr UWE FRITZ & MELITA VAMBERGER (Dresden):  
Phylogeographie, Populationsgenetik und Taxonomie  
europäischer Emys-Arten  
11:00 – 11:30 Uhr ANNE-CLAIRE MARTINA MEESKE (Rehburg-Loccum) &  
MIHAILS PUPINS (Daugavpils/LV): Überleben an der  
Arealrandgrenze - Status und Schutz der Europäischen  
Sumpfschildkröte in Litauen und Lettland  
11:30 – 11:50 Uhr HUBERT LAUFER (Offenburg): Die Sumpfschildkröte in  
Baden-Württemberg – heimisch oder nicht?  
11:50 – 12:20 Uhr SYLVAIN URSENBACHER & ANDREAS MEYER (Neuchâtel/CH):  
Die Europäische Sumpfschildkröte in der Schweiz  
12:20 – 12:30 Uhr Bekanntmachung des „Lurch des Jahres 2016“

Mittagspause

## Neue Erkenntnisse zur Biologie und Ökologie

- 14:00 – 14:25 Uhr GUNTRAM DEICHSEL (Biberach an der Riß), ERIC EGERER (Hinterbrühl/A) & PATRICK LEMELL (Wien/A): Szenen aus dem Leben von *Emys orbicularis* mit physikalischer und anatomischer Erklärung des Fressvorganges „Saug schnappen“ (Video-/Hochgeschwindigkeitsfilm mit Erläuterungen)
- 14:25 – 14:55 Uhr GERHARD JENNEMANN, JANE FANKE (Linum), HANS-JÜRGEN BIDMON (Düsseldorf) & NORBERT SCHNEEWEISS (Linum): *Spirhpalum polesianum*, eine latente Gefahr für *Emys orbicularis*-Populationen?
- 14:55 – 15:25 Uhr BERND WOLFF (Lingenfeld): Naturnahe Nachzucht und Aufzucht von Europäischen Sumpfschildkröten

Kaffeepause und Vorstellung der Poster

## Schutzkonzepte und Schutzmaßnahmen

- 16:00 – 16:25 Uhr NORBERT SCHNEEWEISS\*, MANFRED PLETZ & HEIKE ZBIERSKI (Linum): Was kann man tun gegen Waschbär und Co. im Lebensraum der Europäischen Sumpfschildkröte?
- 16:25 – 16:55 Uhr MARIA SCHINDLER (Wien/A): Die Europäische Sumpfschildkröte im österreichischen Nationalpark Donau-Auen – Bestandssituation und Schutzmaßnahmen mit besonderer Berücksichtigung des Gelegeschutzes
- 17:10 – 19:00 Uhr Öffentliche Sitzung der DGHT-AG Feldherpetologie und Artenschutz
- ab 19:30 Uhr Geselliger Abend im Restaurant „Trattoria Pizzeria DA LORENA“ (Josef-Probst-Str. 15a)

## Sonntag, 01.11.2015

### Wiederansiedlungsprojekte

- 09:00 – 09:30 Uhr JEAN-YVES GEORGES (Strasbourg/F), PHILIPPE KNEIBLY (Saint-Louis/F), FABRICE LEVRESSE (Strasbourg/F), UWE MEISSNER (Germersheim) & BENOÎT QUINTARD (Mulhouse/F): Conservation-oriented research and releasing actions of the European pond turtle *Emys orbicularis* in Alsace, NE of France

09:30 – 09:55 Uhr UWE MEISSNER (Germersheim) & FABRICE LEVRESSE (Strasbourg/F): Das deutsch-französische Interreg Projekt „Sumpfschildkröte ohne Grenzen“ – ein grenzüberschreitendes Wiederansiedlungsprojekt am Oberrhein

Kaffeepause und Vorstellung der Poster

10:30 – 10:50 Uhr WALTER GRAMLICH (Birkenheide): Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte in Rheinland-Pfalz  
10:50 – 11:20 Uhr MARTINA ANNE-CLAIRE MEESKE (Rehburg-Loccum): Ein lebendes Fossil kehrt zurück – erste Ergebnisse und Bewertungen zur Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte in Niedersachsen  
11:20 – 12:20 Uhr Abschlussdiskussion  
12:20 Uhr Ende der Tagung  
12:40 Uhr Bei Interesse und entsprechendem Teilnehmerkreis wird nach Veranstaltungsende eine geführte Exkursion zum Interreg-Projekt „Sumpfschildkröte ohne Grenzen“ mit Besichtigung der Wiederansiedlungsstation angeboten.

## POSTER

DANIELA D. C. DICK (Leipzig) & MARTIN ŠANDERA:  
The European pond turtle (*Emys orbicularis*) in the Czech Republic / Zur Situation der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) in der Tschechischen Republik: Ein Projekt in Planung

NORBERT SCHNEEWEISS, HEIDRUN BECKMANN, MANFRED WOLF & IMMO TETZLAFF (Linum):  
Bestandsstützung und Wiederansiedlung von *Emys orbicularis* an der nord-westlichen Arealgrenze

CARINA POGGENBURG (Wien/A), ANNE-CLAIRE MARTINA MEESKE (Rehburg-Loccum) & UWE KIERDORF (Hildesheim):  
Wiederansiedlungsprogramm für *Emys orbicularis* am Steinhuder Meer – Erste Ergebnisse

NORBERT SCHNEEWEISS & HEIDRUN BECKMANN (Linum):  
Allochthone Wasserschildkröten in Brandenburg (NO-Deutschland) – eine latente Gefahr für die Reliktpopulationen von *Emys orbicularis*

# ZUSAMMENFASSUNGEN DER VORTRÄGE & POSTER

## VORTRÄGE

**Samstag, 31.10.2015**

**Harte Schale, weicher Kern – Bewusstseinsbildung rund um das Reptil des Jahres 2015 in Ostösterreich**

UTE NÜSKEN<sup>1</sup> & EVA PÖLZ<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Meierhof 321, A-2274 Rabensburg, Österreich; ute.nuesken@aon.at

<sup>2</sup> Schönngasse 8/16, A-1020 Wien, Österreich; eva.poelz@gmail.com

Neben aktiven Natur- und Artenschutzmaßnahmen für die Europäische Sumpfschildkröte betreiben in Ostösterreich einige Institutionen gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit. Der Bewusstseinsbildung kommt als ein Schwerpunkt der „Biodiversitätsstrategie Österreich 2020“ zunehmend größere Bedeutung zu und kann daher als Weiterführung der Schutzbemühungen angesehen werden. Die Erfahrung zeigt auch, dass noch immer Aufklärungsbedarf in der Bevölkerung bezüglich der Existenz der Europäischen Sumpfschildkröte und ihrer Gefährdung besteht.

Als bislang einzige Population von autochthonen *Emys orbicularis* in Österreich gilt jene im Nationalpark Donau-Auen. Aufgrund der besonderen Verantwortung für diese Tiere werden hier seit bereits mehreren Jahren immer wieder Schwerpunkte in Form von vielfältigen Projekten für TagesbesucherInnen, AnrainerInnen sowie Schulklassen gesetzt; aber auch im Alltagsbetrieb nimmt das Wappentier einen prominenten Platz ein. Anlässlich der Erklärung der Europäischen Sumpfschildkröte zum Reptil des Jahres 2015 durch die DGHT verstärkte man die Kooperation zwischen dem Tiergarten Schönbrunn, dem Verein AURING, dem Nationalpark und der ÖGH - gemeinsame Aktionen wurden geplant und durchgeführt. So stand bei verschiedenen Veranstaltungen die Sumpfschildkröte ganz im Mittelpunkt; gemeinschaftlich wurde zudem ein Schreibwettbewerb ausgeschrieben, an dem rund 200 SchülerInnen teilnahmen.

Weitere Informationen: [www.donauauen.at](http://www.donauauen.at), [www.auring.at](http://www.auring.at), [www.zoovienna.at](http://www.zoovienna.at)

**Verbreitung der Europäischen Sumpfschildkröte mit Schwerpunkt Mitteleuropa**

**Phylogeographie, Populationsgenetik und Taxonomie europäischer *Emys*-Arten**

UWE FRITZ & MELITA VAMBERGER

Senckenberg Dresden, A.-B.-Meyer-Bau, D-01109 Dresden;

[uwe.fritz@senckenberg.de](mailto:uwe.fritz@senckenberg.de), [melita.vamberger@senckenberg.de](mailto:melita.vamberger@senckenberg.de)

Ursprünglich galt die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) als weit verbreitete monotypische Art mit einem Verbreitungsgebiet, das Nordafrika, weite Teile Europas und des westlichen Asiens bis zum Aralsee einschloss. Ab Ende der 1980er Jahre wurden zahlreiche morphologisch definierte Unterarten unterschieden.

Zehn Jahre später ergänzten zunächst vor allem Untersuchungen mitochondrialer DNA-Sequenzen dieses Bild, wobei sich eine nur teilweise Übereinstimmung zwischen morphologisch definierten Unterarten und mitochondrialen Linien zeigte. Dies führte dazu, dass mehrere Unterarten wieder synonymisiert wurden.

Ab der Mitte der 2000er Jahre wurden zunehmend auch kerngenomische Marker (Fingerprint-Verfahren, Mikrosatelliten und nukleäre DNA-Sequenzen) verwendet, die das Bild abermals verfeinerten. Mit diesen von beiden Eltern vererbten Markersystemen lassen sich im Unterschied zur rein mütterlich vererbten mitochondrialen DNA Genfluss- und Hybridisierungsereignisse detektieren. Heute werden insgesamt 6 beschriebene und 2 unbeschriebene Unterarten von *Emys orbicularis* unterschieden. Daneben wird die auf Sizilien endemische *Emys trinacris* als zweite Art anerkannt. Insgesamt zeigt sich, dass die Morphologie vieler genetischen Linien variabler ist, als ursprünglich angenommen. Im Süden des Verbreitungsgebiets sind Sumpfschildkröten grundsätzlich kleinwüchsiger und oft heller gefärbt als im Norden – oft unabhängig von der genetischen Zugehörigkeit der betreffenden Populationen. Zusätzlich wird anhand der Situation in Italien und benachbarten Gebieten ein Einblick in die Anwendung verschiedener genetischer Methoden in Bezug auf die Untersuchung von Genfluss und Hybridisierung gegeben und gezeigt, welche Bedeutung diese Datensätze durch die zuverlässige Identifikation allochthoner Schildkröten für den Arten- und Naturschutz haben können.

## **Überleben an der Arealrandgrenze - Status und Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis* L.) in Litauen und Lettland**

ANNE-CLAIRE MARTINA MEESKE<sup>1</sup> & MIHAILS PUPINS<sup>2</sup> & AIJA PUPINA<sup>2</sup>

<sup>1</sup> NABU Niedersachsen, Außenstelle in der ÖSSM, Hagenburger Straße 16, D-31547 Rehburg-Loccum (OT Winzlar); Martina.Meeske@NABU-Niedersachsen.de

<sup>2</sup> Parades 1, LV-5400 Daugavpils, Lettland; mihails.pupins@gmail.com

Die nördlichsten Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte befinden sich in Litauen und Lettland. Während es auch heute noch eine größere Zahl an Lokalpopulationen in Südlitauen gibt, liegen aus dem Norden Litauens fast keine Nachweise vor. In Lettland gibt es bis heute verschiedene Funde aus dem Freiland, wobei es sich häufig jedoch um Einzelexemplare handelt.

Wie in vielen Regionen des weiten Verbreitungsgebietes der Europäischen Sumpfschildkröte ist der starke Rückgang der Art auch in Litauen deutlich festzustellen. Über Jahrhunderte war der menschliche Einfluss in den dünn besiedelten Regionen der baltischen Länder trotz landschaftsverändernder Maßnahmen und Lebensraumzerstörungen so gering, dass zahlreiche Populationen mit den Menschen lange Zeit koexistieren konnten. Insbesondere in den letzten Jahrzehnten gingen jedoch viele offene terrestrische und aquatische Lebensräume der Sumpfschildkröten durch Sukzession nach Aufgabe der extensiven Landnutzung sowie durch Aufforstungen und die mittlerweile mit EU-Subventionen geförderten Intensivierungen in der verbliebenen Landwirtschaft verloren.

In beiden Ländern ist der aktuelle Status der Art nicht eingehend untersucht. Lediglich für einige Regionen liegen genauere Erkenntnisse vor, die im Rahmen von Studien und Schutzprojekten gewonnen wurden. Kleinere Schutzbemühungen begannen

in den 70er Jahren in Litauen und in den 80er Jahren in Lettland. Lettische Einzelfundtiere wurden über die Jahre immer wieder in das lettische Nachzuchtprogramm integriert. Ohne intensive Schutzbemühungen ist die Art jedoch in beiden Ländern langfristig nicht zu erhalten. In zwei LIFE-Projekten in Litauen, die zwischen 2005 und 2014 liefen, war *Emys orbicularis* eine der Zielarten ("Protection of *Emys orbicularis* and amphibians in the North-European lowlands" und "Development of a Pilot Ecological Network through Nature Frame areas in South Lithuania"). Beide LIFE-Projekte befassten sich mit habitatverbessernden und bestandsstützenden Maßnahmen zum Aufbau und Erhalt langfristig überlebensfähiger Populationen in Südlitauen. Zwischen 2010 und 2014 wurde auch das erste LIFE-Projekt in Lettland durchgeführt, mit dem Ziel im renaturierten Silene Naturpark eine Population mit Tieren aus dem Nachzuchtprogramm zu etablieren ("Conservation of rare reptiles and amphibians in Latvia").

## Die Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) in Baden-Württemberg – heimisch oder nicht?

HUBERT LAUFER

Büro für Landschaftsökologie Laufer, Kuhläger 20, D-77654 Offenburg;  
laufer@bfl-laufer.de

Das postglaziale Vorkommen der Sumpfschildkröte in Baden-Württemberg steht außer Frage, wie eine ganze Reihe von subfossilen und archäologischen Funden zeigt. Die Belege stammen fast alle aus dem Bodenseegebiet, Oberschwaben oder aus der Oberrheinischen Tiefebene. Die weitaus meisten, wenn nicht sogar alle aktuellen Nachweise in Baden-Württemberg beziehen sich auf allochthone Sumpfschildkröten. Die bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts im Oberrheintal stellenweise individuenreichen Populationen sind erloschen. Aktuelle Funde aus dem Oberrheintal sind phänotypisch südeuropäische Unterarten. Es ist davon auszugehen, dass in diesem Naturraum Baden-Württembergs keine autochthonen Bestände mehr vorkommen.

Ausgesetzte bzw. der Gefangenschaft entkommene Sumpfschildkröten sind wahrscheinlich über nahezu die gesamte Landesfläche verbreitet. In den 1960er und 1970er Jahren wurden an mehreren Stellen größere Mengen von Sumpfschildkröten freigelassen. Ob sich lokal allochthone Populationen etablieren konnten, ist nicht bekannt. Aus dem Schwäbisch-Fränkischen Wald ist bei einem Mitte der 1970er Jahre angesiedelten Vorkommen ein Reproduktionserfolg bekannt geworden. Aktuell ist aber davon auszugehen, dass dieser Bestand erloschen ist.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand muss davon ausgegangen werden, dass höchstens in Oberschwaben bzw. dem angrenzenden Bodenseegebiet einzelne versprengte autochthone Exemplare überlebt haben könnten, worauf Meldungen bis Mitte der 1960er Jahre von Exemplaren der „richtigen“ Unterart *Emys orbicularis orbicularis* hindeuten. Am wahrscheinlichsten sind die Gebiete um den Federsee, Mindelsee, das Pfrunger-Burgweiler Ried und das Donaumoos.

Am Federsee dürfte sie verschwunden sein, Mindelsee und zumindest das bayrische Donaumoos sind bisher nicht geklärt. Im Pfrunger Burgweiler Ried konnten 2011 mindestens elf verschiedene Individuen der mitteleuropäischen Unterart (phänotypisch) nachgewiesen werden. Außerdem gibt es aus mehreren Jahren Fortpflanzungserfolge. Der Bestand wird auf 20 bis 25 Alttiere geschätzt. Im Pfrunger Ried wurden in den

1980er Jahren mehrere Individuen ausgesetzt, die aus dem Bodensee/Oberschwaben-Bereich stammten. Unabhängig von dieser Ansiedlung ist es wahrscheinlich, dass weitere Personen, ohne dies zu dokumentieren, Tiere ausgesetzt haben. Ein im Jahr 2015 auf DNA untersuchtes Tier gehört dem Haplotyp IV an. Somit ist belegt, dass auch nicht standorttypische Individuen vorkommen.

## Die Europäische Sumpfschildkröte in der Schweiz

SYLVAIN URSENBACHER & ANDREAS MEYER

Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch),  
Passage Maximilien-de-Meuron 6, CH-2000 Neuchâtel, Schweiz;  
sylvain.ursenbacher@unine.ch, andreas.meyer@unine.ch

Das Vorkommen der beiden Unterarten der Europäischen Sumpfschildkröte *Emys orbicularis orbicularis* und *E. o. hellenica* in der Schweiz wird seit langem kontrovers diskutiert. Während einige Fachleute den Standpunkt vertreten, dass diese Art in der Schweiz nie autochthon vorgekommen ist, gehört sie für andere selbstverständlich zur heimischen Herpetofauna und ist erst in historischer Zeit infolge des Verlusts an Lebensräumen und allenfalls der Bejagung an den Rand des Aussterbens gebracht worden.

In der Roten Liste der gefährdeten Reptilien der Schweiz (MONNEY & MEYER 2005) wird die Europäische Sumpfschildkröte als vom Aussterben bedroht eingestuft. Vor 2010 war in der Schweiz nur eine einzige grössere Population bekannt (Reservat Moulin-de-Vert, Genf), während zahlreiche, mehr oder weniger isolierte Individuen in der ganzen Schweiz beobachtet wurden. Die seither getätigten genetischen Analysen weisen darauf hin, dass die Genfer Population keine Individuen von Schweizer Abstammung mehr enthält, und dass die restlichen kleinen Vorkommen in der Schweiz von unterschiedlichster Herkunft sind.

Aktuell laufen in der Schweiz drei Pilotprojekte zur Wiederansiedlung der Art, zwei davon in der Westschweiz, eines im Tessin. Erst die Ergebnisse der Erfolgskontrollen dieser drei Projekte werden zeigen, ob weitere Wiederansiedlungen getätigt werden sollten und wie die Zukunft der Europäischen Sumpfschildkröte in der Schweiz aussehen könnte.

## Neue Erkenntnisse zur Biologie und Ökologie

### Szenen aus dem Leben von *Emys orbicularis* – mit physikalischer und anatomischer Erklärung des Fressvorganges „Saugschnappen“

GUNTRAM DEICHEL<sup>1</sup>, ERIC EGERER<sup>2</sup> & PATRICK LEMELL<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Friedrich-Ebert-Str. 62, D-88400 Biberach an der Riß; guntram.deichsel@gmx.de

<sup>2</sup> Johannesstr. 17a, A-2371 Hinterbrühl, Österreich; arch.egerer@gmx.at

<sup>3</sup> Institut für Integrative Biologie, Universität Wien, Althanstraße 14, A-1090 Wien, Österreich; patrick.lemell@univie.ac.at

In jahrelanger Filmarbeit auf der Peloponnes sind Videosequenzen über Leben und Verhalten der Europäischen Sumpfschildkröte entstanden, wie die Darstellung verschiedener Lebensräume, des interessanten Paarungsverhaltens, der Jagd und zuletzt des interessanten Fressens von verschiedenen Beutetieren. Das dabei mit der normalen Geschwindigkeit aufgenommene „Saugschnappen“ ist im Video nicht ausreichend darstellbar und wird im anschließenden Teil anhand extremer Hochgeschwindigkeitsaufnahmen im Detail gezeigt. Basierend auf Ergebnissen von KATHARINA SINGER (2009) werden anhand von Standbildern aus einem Hochgeschwindigkeitsfilm die vier Phasen des „Saugschnappens“ erläutert und danach werden die anatomischen Voraussetzungen dafür vorgestellt. Dabei spielt der komplexe Zungenbeinapparat (das Hyoid) eine Schlüsselrolle.

### Literatur

KATHARINA SINGER (2009): Funktionell-morphologische Untersuchungen der Fressmechanismen der Schildkröten *Sternotherus odoratus* (LATREILLE 1802) und *Emys orbicularis* (LINNAEUS 1758). Diplomarbeit, Universität Wien.

### ***Spirhapalum polesianum*, eine latente Gefahr für *Emys orbicularis*-Populationen?**

GERHARD JENNEMANN<sup>1\*</sup>, JANE FANKE<sup>1</sup>, HANS-JÜRGEN BIDMON<sup>2</sup> & NORBERT SCHNEEWEISS<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Arbeitsgemeinschaft Natur- und Artenschutz e.V., Nauener Straße 68, D-16833 Linum; \*Kontakt: [agena@herpetopia.de](mailto:agena@herpetopia.de)

<sup>2</sup> Universität Düsseldorf, Merowingerplatz 1a, D-40225 Düsseldorf; [hjb@hirn.uni-duesseldorf.de](mailto:hjb@hirn.uni-duesseldorf.de)

<sup>3</sup> Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Naturschutzstation Rhinluch, Nauener Straße 68, D-16833 Linum; [norbert.schneeweiss@luggv.brandenburg.de](mailto:norbert.schneeweiss@luggv.brandenburg.de)

Zu den am häufigsten in der jüngeren Literatur beschriebenen Blutparasiten von *Emys orbicularis* gehören der Saugwurm (Trematode) *Spirhapalum polesianum* und die Hämokozidie *Haemogregarina stepanovi*. Über *Spirhapalum* ist bekannt, dass die innerhalb des Blutgefäßsystems parasitierenden Egel im ausgewachsenen Stadium zur Einengung der Lumina von Gefäßen führen können. Die bis in die viszeralen Organe abgeschwemmten und an Gefäßwänden anhaftenden Eier der Egel können kleinere Gefäße thrombusartig verlegen und auf diese Weise Infarkte in den betroffenen Organen hervorrufen. Die Infektion findet stets einen letalen Ausgang.

Für *Spirhapalum* wird eine mehr oder weniger starke Verbreitung bei verschiedenen Wasserschildkröten diskutiert. In unserer Studie untersuchen wir die Häufigkeit und Intensität von Infektionen mit Blutparasiten innerhalb verschiedener Populationen von *E. orbicularis*. Mit den gewonnenen Erkenntnissen möchten wir in diesem Zusammenhang einen Überblick über mögliche Gefährdungsfaktoren für autochthone Bestände dieser vielerorts bedrohten Sumpfschildkrötenart geben.

### **Naturnahe Nachzucht und Aufzucht von Europäischen Sumpfschildkröten**

BERND WOLFF

Druslachstraße 8, D-67360 Lingenfeld; [Wolff-Lingenfeld@t-online.de](mailto:Wolff-Lingenfeld@t-online.de)

Im Vortrag werden aus dem Buch „Europäische Sumpfschildkröten“ (WOLFF 2015) die Kapitel über die naturnahe Erbrütung und Aufzucht von *Emys orbicularis* zusammengefasst. Dabei wird auf die Temperaturregulierung während der Inkubation eingegangen. Der Einfluss einer nächtlichen Temperaturabsenkung auf die Vitalität wird oft unterschätzt. Die langjährige Datenerfassung zu diesem Thema führt zu interessanten Ergebnissen. Das gleiche gilt für die Erfassung von Daten, die den Einfluss der Bruttemperaturen auf die zu erwartenden Geschlechter beweisen. Ebenso interessant ist die Geschlechterverteilung von Freilandbruten, beobachtet über einen längeren Zeitraum. Ein weiterer Punkt sind die Aufzuchtbedingungen von Jungtieren, um möglichst robuste Tiere bis zur Geschlechtsreife aufzuziehen, die äußerlich von Wildtieren nicht zu unterscheiden sind. Entscheidende Faktoren sind Temperaturverläufe, einschließlich der Überwinterung, geeignetes Futter und die Größe der Aufzuchtgruppen. Dabei haben sich bei einer jahrelangen Aufzeichnung der Daten sehr interessante Vergleichsergebnisse gezeigt.

#### **Literatur**

WOLFF, B. (2015): Europäische Sumpfschildkröten. – Münster (Natur und Tier), 143 S.

## **Schutzkonzepte und Schutzmaßnahmen**

### **Was kann man tun gegen Waschbär und Co. im Lebensraum der Europäischen Sumpfschildkröte?**

NORBERT SCHNEEWEISS\*, MANFRED PLETZ & HEIKE ZBIERSKI

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Naturschutzstation Rhinluch, Nauener Straße 68, D-16833 Linum;

\*Kontakt: norbert.schneeweiss@lugv.brandenburg.de

In den *Emys orbicularis*-Reliktpopulationen hatten adulte Schildkröten bis Ende der 1990er Jahre kaum natürliche Feinde. Nur selten fielen ausgewachsene Tiere Fressfeinden zum Opfer (v. a. Wildschwein). Gelege und Schlüpflinge dagegen standen im Fokus einer ganzen Reihe von Beutegreifern, z. B. Fuchs, Dachs, Wildschwein und Marderartige.

Mit der Ausbreitung des Waschbären, des Marderhunds und des Minks hat sich seit Anfang der 2000er Jahre das Prädatorenspektrum für die Sumpfschildkröte deutlich erweitert und die effektive Prädatorendichte in ihren Lebensräumen wesentlich erhöht. Eine besondere Rolle hierbei spielt der Waschbär, dessen Ausbreitung sich in Mitteleuropa besonders rasch und erfolgreich vollzieht. Im Gegensatz zu den anderen Beutegreifern ist er in der Lage, neben Gelegen und Jungtieren auch ausgewachsene Sumpfschildkröten im aquatischen Lebensraum zu erbeuten.

Im Rahmen des Projektes zum Erhalt der Reliktpopulationen der Europäischen Sumpfschildkröte in Deutschland kommen verschiedene Methoden zum Schutz vor Prädatoren zum Einsatz:

1. Abdeckung der Gelege mit Maschendraht,
2. Einzäunung von Eiablageplätzen,
3. Umzäunung des Jahreslebensraumes und
4. gezielte Jagd auf Waschbär und Marderhund in den Vorkommensgebieten von *E. orbicularis*.

## **Die Europäische Sumpfschildkröte im österreichischen Nationalpark Donau-Auen – Bestandssituation und Schutzmaßnahmen mit besonderer Berücksichtigung des Gelegeschutzes**

MARIA SCHINDLER

Castellezgasse 19/11, A-1020 Wien, Österreich; maria@libellen.at

Der Status der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) in Österreich war lange Zeit umstritten – meist ging man davon aus, dass die zahlreichen Fundpunkte auf absichtliche Aussetzungen und entwichene Tiere aus Privathaltung zurückzuführen sind und keine Reliktpopulation existiert. Inzwischen wird der Bestand in den Donau-Auen östlich von Wien jedoch als autochthon erachtet, wenn auch von zahlreichen ausgesetzten Tieren durchmischt. Die Existenz eines weiteren Reliktorkommens erscheint derzeit unwahrscheinlich.

Die Population an der Donau liegt vorwiegend im Gebiet des 1996 gegründeten Nationalparks Donau-Auen. Ein Artenschutzprogramm befasst sich hier seit 1997 mit der Erforschung und dem Schutz der Tiere. Seit nunmehr 10 Jahren liegt dabei der Schwerpunkt auf dem In-Situ-Schutz der Schildkrötengelege. Die speziellen Gegebenheiten im Gebiet erfordern hier fortlaufende Maßnahmen, die nicht nur den Bestand der Schildkröten generell sichern sollen, sondern zugleich eingesetzt werden, um die autochthonen Vorkommen zu fördern. Die Lage der Nistplätze – vorwiegend auf einem künstlichen Hochwasserschutzdamm – bedingt dabei zahlreiche Herausforderungen hinsichtlich Management und Erhaltung, vor allem hinsichtlich der geplanten Sanierung dieses Hochwasserschutzdammes.

**Sonntag, 01.11.2015**

### **Wiederansiedlungsprojekte**

#### **Conservation-oriented research and releasing actions of the European pond turtle *Emys orbicularis* in Alsace, NE of France**

JEAN-YVES GEORGES<sup>1</sup>\*, PHILIPPE KNEIBLY<sup>2</sup>, FABRICE LEVRESSE<sup>3</sup>, UWE MEISSNER<sup>4</sup>, BENOÎT QUINTARD<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Centre National de la Recherche Scientifique, Institut Pluridisciplinaire Hubert Curien, Strasbourg, France ; \*Contact: jean-yves.georges@iphc.cnrs.fr

<sup>2</sup> La Petite Camargue Alsacienne, 1, Rue de la Pisciculture, F-68300 Saint-Louis, France; petitecamarguealsacienne.cine@wanadoo.fr

<sup>3</sup> Conseil Général du Bas-Rhin, Chargé d'affaires éducation à l'environnement et espèces, Direction de l'Agriculture, de l'Espace Rural et de l'Environnement, Service Agriculture, Espaces Ruraux et Naturels - Hôtel du Département, Place du Quartier Blanc, F-67964 Strasbourg Cedex 9, France; fabrice.levresse@cg67.fr

<sup>4</sup> Kreisverwaltung Germersheim, Untere Naturschutzbehörde, Luitpoldplatz 1, D-76726 Germersheim; u.meissner@kreis-germersheim.de

<sup>5</sup> Parc Zoologique et Botanique de Mulhouse, 51 Rue du Jardin Zoologique, F-68100 Mulhouse, France; zoo@mulhouse-alsace.fr

Reintroduction is considered as one of the most appropriate strategies to mitigate biodiversity loss during the forthcoming century. The European pond turtle *Emys orbicularis* counts amongst the reptile species that suffered the most extreme demographic decline throughout Europe. As such, this small sized turtle benefits from massive conservation actions throughout its geographical distribution, from Northern Africa to Eastern Europe. France hosts several large native populations, but some populations have declined and even collapsed. Such situation led the French Ministry of Ecology, Sustainable Development and Energy to implement a «National Plan of Actions for the European pond turtle».

In Alsace, NE of France, the historical population of European pond turtle is considered to have collapsed during the 19th Century, most probably due to consumption by human, changes in natural habitats (Rhine River channelization), and intensifying human activities. Accordingly, the French local council (Conseil Général du Bas-Rhin, CGBS) included the European pond turtle in its Environment Charter in 1996, and recently cooperated with neighbouring German local council (Landkreis Germersheim) through the INTERREG project «Frontierless pond turtles» aiming at restoring favourable habitats, promoting transbordering connectivity for reintroducing pond turtles purposely raised in captivity at Petite Camargue Alsacienne and Parc Zoologique et Botanique de Mulhouse. Both zootechnical and scientific monitoring are coordinated by CNRS-IPHC with the final goal of assessing the capacity of the headstarted individuals to adapt to natural conditions at the most-eastern range in France while estimating the socio-ecological values of such reintroduction.

Here, we will present a summary of transnational actions implemented during the last 15 years by local councils, land managers, zoological parks, and research institutes, with specific focus on recent conservation-oriented research projects implemented in captive and released individuals.

## **Das deutsch-französische Interreg-Projekt „Sumpfschildkröte ohne Grenzen“ – ein grenzüberschreitendes Wiederansiedlungsprojekt am Oberrhein**

UWE MEISSNER<sup>1</sup> & FABRICE LEVRESSE<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Kreisverwaltung Germersheim, Untere Naturschutzbehörde, Luitpoldplatz 1, D-76726 Germersheim; u.meissner@kreis-germersheim.de

<sup>2</sup> Conseil Général du Bas-Rhin, Chargé d'affaires éducation à l'environnement et espèces, Direction de l'Agriculture, de l'Espace Rural et de l'Environnement, Service Agriculture, Espaces Ruraux et Naturels - Hôtel du Département, Place du Quartier Blanc, F-67964 Strasbourg Cedex 9, France; fabrice.levresse@cg67.fr

Der Vortrag beleuchtet die Entstehung und Durchführung des deutsch-französischen Gemeinschaftsprojekts und stellt Ergebnisse und die weiteren Ziele vor.

Nach mehreren Jahren länderspezifischer Vorbereitung und Vorplanung wurde von 2009 bis 2013 das grenzüberschreitende Interreg-Projekt „Sumpfschildkröte ohne Grenzen – Wiederherstellung der Rheinauen und Erhaltung der Artenvielfalt in der Lauterniederung“ durch den Conseil General du Bas-Rhin in Straßburg und die Kreisverwaltung Germersheim umgesetzt.

Die Hauptziele des Interreg-Projekts bestanden in der Wiederansiedlung der früher im Oberrhein beheimateten Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) sowie

in der Verbesserung der Lebensraum- und Biotopverbundsituation zur Optimierung der Ausbreitungswege und zum Schutz der seltenen und schützenswerten Tier- und Pflanzenarten unserer Auen über die Funktion der Europäischen Sumpfschildkröte als übergreifende Schirmart.

Hierfür wurden im gesamten Projektgebiet auf der Grundlage von Gutachten zur arten- und naturschutzfachlichen Bewertung und Planung unterschiedliche auentypische Wasserlebensräume neu angelegt und optimiert.

Für die Wiederansiedlung wurden auf der französischen Projektseite besonders geschützte und gesteuerte Akklimatisierungsbiotope eingerichtet, um eine optimale Vorbereitung und Anpassung der Sumpfschildkröten zu gewährleisten.

Als weiteres Projektziel wurde die Bevölkerung durch verschiedene deutsch-französische Kommunikations- und Besucherlenkungsmaßnahmen (u. a. Neubau von baulichen Informationseinrichtungen mit Lehrpfad, Wanderausstellung im deutschen Projektteil) über Maßnahmen und Ziele des Projektes informiert.

Nach Abschluss des Interreg-Projekts wurde die Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte mit den anderen Maßnahmen im Sinne des Projektgedankens bis heute weiter fortgesetzt und fortentwickelt.

## **Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte in Rheinland-Pfalz**

WALTER GRAMLICH

NABU Rheinland-Pfalz, Albertine-Scherer-Str. 30, D-67134 Birkenheide;

w.f.gramlich@t-online.de

Ohne Zweifel war die Europäische Sumpfschildkröte vor einigen Jahrhunderten am Oberrhein weit verbreitet. Das warme Klima, der hohe Anteil an Sümpfen, Flachgewässern, der weit verzweigte Rheinlauf mit unzähligen Stillgewässern und nicht zuletzt die sich direkt anschließenden Hochufer mit Sanddünen und immer wieder durch Hochwässer geschaffenen offenen Strukturen waren der Hauptgrund hierfür. Längst Vergangenheit. Doch seit etwa 40 Jahren tut sich etwas. Immer mehr Naturschutzgebiete entstanden, Bäche und Flüsse wurden renaturiert, Biotope aus „Zweiter Hand“ geschaffen und man versucht in Ballungsräumen Naturschutz und Naherholung zusammenzubringen – wie ich meine mit Erfolg.

In diesem positiven Umfeld hat sich der NABU Rheinland-Pfalz seit 2005 mit dem Gedanken befasst, die Europäische Sumpfschildkröte in Rheinland-Pfalz wieder anzusiedeln. Als erstes Wiederansiedlungsgebiet wurden die vielseitigen Gewässer um Bobenheim-Roxheim ausgesucht. Hier sind Strukturen vorhanden, die den Lebensraum einer Sumpfschildkröte widerspiegeln. Die Vorstellung des Gebietes und der neueste Stand (erste Erfolge) sind Hauptthema des Vortrages.

## Ein lebendes Fossil kehrt zurück – erste Ergebnisse und Bewertungen zur Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis* L.) in Niedersachsen

ANNE-CLAIRE MARTINA MEESKE

NABU Niedersachsen, Außenstelle in der ÖSSM, Hagenburger Straße 16, D-31547 Rehburg-Loccum (OT Winzlar); Martina.Meeske@NABU-Niedersachsen.de

Seit 2013 leitet der NABU Niedersachsen die Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte in Niedersachsen, die vom Umweltministerium initiiert wurde. Mit den Wiederansiedlungsmaßnahmen soll eine langfristig überlebensfähige Population mit Tieren des Haplotypes IIa in einem Naturschutzgebiet am Steinhuder Meer aufgebaut werden. Bei in Frage kommenden Zucht- und Fundtieren wird mithilfe von Cytochrom-B- und Mikrosatellitenanalysen die genetische Eignung abgeklärt. Im Vorfeld der Wiederansiedlungsbemühungen wurde durch den Kooperationspartner, die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e.V., eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Auswilderungsaktionen waren ursprünglich für 20 Jahre mit jährlich 10-50 Jungtieren geplant. Neben den Auswilderungen sollen Lebensraumoptimierungen vorgenommen werden. In den ersten drei Jahren erfolgen begleitende Untersuchungen zu Verhalten, Verteilung, Raum- und Habitatnutzung, Entwicklung und möglichen Verlusten bei den Schildkröten in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen und anderen Schutz- und Wiederansiedlungsprojekten. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, die Wiederansiedlungsmaßnahmen zu bewerten und zu optimieren.

Seit Sommer 2014 wurden bisher insgesamt 64 junge und subadulte Tiere (3-6 Jahre alt) in drei Auswilderungsgewässern freigelassen. In den ersten drei Monaten nach der Auswilderung werden regelmäßige Sicht- und Telemetriekontrollen durchgeführt. Die ersten besenderten Individuen wurden außerdem in den Wintermonaten an den Überwinterungsplätzen unregelmäßig kontrolliert. Wiederfänge bzw. -funde der ersten Auswilderungstiere ergaben Hinweise zur Individualentwicklung und zu Verlusten. Aufgestellte Wildkameras dienen dazu, zusätzliche Informationen zum Sonnenbaden und zu Prädatoren an den Gewässern zu erhalten. Zwei Individuen der ersten Auswilderungsgruppe verließen ihr Auswilderungsgewässer im ersten Sommer der Freilassung, während die restlichen Tiere im ersten Winter im Auswilderungsgewässer verblieben. Eine der abgewanderten Schildkröten kehrte im folgenden Frühjahr zurück. Im zweiten Sommer nach der Auswilderung wanderten mindestens zwei Weibchen ab. Nach den ersten Beobachtungen deutet sich an, dass 5-6-jährige Auswilderungstiere bereits im ersten Sommer das Gewässer großräumiger nutzen und häufiger Ortswechsel vornehmen als 3-Jährige. In Gewässern mit weniger Strukturen und großem Anteil an offener Wasseroberfläche fallen die Aktionsräume kleiner aus, da die offeneren Bereiche offensichtlich gemieden werden. Die in die Gewässer eingebrachten Totholzstrukturen und die vorhandene Vegetation werden von den Schildkröten deutlich häufiger als Sonnenplätze genutzt als die flachen Uferbereiche. Die Mortalitätsrate für Tiere mit einer Panzerlänge von  $> 9$  cm liegt im ersten Jahr nach der Auswilderung in dem Gebiet bei mindestens 14-35 %. Fünf Individuen wurden bislang nachweislich durch Prädatoren getötet oder schwer verletzt. Die drei größten Tiere wurden vermutlich Opfer des Waschbären.

## POSTER

### The European pond turtle (*Emys orbicularis*) in the Czech Republic / Zur Situation der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) in der Tschechischen Republik: Ein Projekt in Planung

DANIELA D. C. DICK<sup>1</sup>\* & MARTIN ŠANDERA<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Permoserstraße 15, D-04318 Leipzig; \*Kontakt: daniela.dick@ufz.de

<sup>2</sup> m.sandera@seznam.cz

Aiming to increase activities on *Emys orbicularis* in the Czech Republic, we'll present a combined poster: One part presents the current situation of the turtle in the Czech Republic (distribution, threats, and efforts); the other part aims to present the ongoing project planning for an intense *Emys*-project to generate actual information and to integrate them into the European perspective. Within this planning phase, we are still looking for cooperation partners (actually involved countries: Germany, Czech Republic, and Poland).

Das präsentierte Poster besteht aus zwei Teilen: Zum einen präsentieren wir die aktuelle Situation der Art in der Tschechischen Republik (Verbreitung, Gefährdungen, Schutzbemühungen). Im zweiten Teil präsentieren wir erste Schritte der Planung eines *Emys*-Projektes, das in Tschechien durchgeführt werden soll. Ziel des Projektes ist es, noch fehlende Informationen über die Art (Verbreitung, Bestandssituation, Ökologie, Phylogeographie) zu generieren und in einen europäischen Kontext zu setzen. Für die Durchführung des Projektes suchen wir noch Kooperations-Partner. Derzeit involviert sind Fachleute aus Deutschland, der Tschechischen Republik und Polen.

### Bestandsstützung und Wiederansiedlung von *Emys orbicularis* an der nordwestlichen Arealgrenze

NORBERT SCHNEEWEISS\*, HEIDRUN BECKMANN, MANFRED WOLF & IMMO TETZLAFF

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Naturschutzstation Rhinluch, Nauener Straße 68. D-16833 Linum;

\*Kontakt: norbert.schneeweiss@lugv.brandenburg.de

Die Europäische Sumpfschildkröte erreicht im Nordosten Deutschlands ihre nordwestliche Arealgrenze. Sie ist hier hochgradig vom Aussterben bedroht. Mit dem Ziel letzte Restpopulationen zu entdecken, zu erforschen und zu sichern wurde 1994 ein Schutzprojekt gestartet.

Im Zeitraum von 1994 bis 2015 wurden 6 individuenarme und überalterte Restpopulationen erkundet und mit Hilfe von Bestandsstützungen gefördert.

Ein Restvorkommen, welches zu Beginn des Projektes nur noch aus 3 sehr alten Tieren bestand, ist inzwischen trotz der Schutzbemühungen erloschen. Zwei weitere Populationen sind noch heute akut vom Aussterben bedroht, dank des Schutzprojektes aber noch nicht erloschen. Die Bestände der drei übrigen Populationen konnten stabilisiert und in ihrer Altersstruktur verjüngt werden. Mit bis zu ca. 30 subadulten und adulten Individuen handelt es sich jedoch auch hierbei um noch kleine aber inzwischen im Freiland reproduzierende Populationen.

Neben der Bestandsstützung wurden auf der Basis einer Erhaltungszucht in 3 Gebieten Wiederansiedlungsprojekte begonnen. Für ein im Jahr 2005 begonnenes Ansiedlungsprojekt sind erste Aussagen zum Erfolg des Vorhabens möglich. Trotz der umfangreichen Schutzbemühungen, die sich auch der Wiederherstellung und Sicherung der aquatischen und terrestrischen Lebensräume widmen, stabilisieren sich die Reliktpopulationen nur langsam. Aktuelle Gefährdungsfaktoren sind vor allem die zunehmenden Prädationsverluste, verursacht durch Neozoen (vor allem Waschbär) sowie der zunehmende Kfz-Verkehr auf Straßen und Waldwegen.

## **Wiederansiedlungsprogramm für *Emys orbicularis* am Steinhuder Meer – erste Ergebnisse**

CARINA POGGENBURG<sup>1</sup>, ANNE-CLAIRE MARTINA MEESKE<sup>2</sup> & UWE KIERDORF<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Strudlhofgasse 5/311, A-1090 Wien, Österreich; carina\_poggenburg@yahoo.de

<sup>2</sup> NABU Niedersachsen, Außenstelle in der ÖSSM, Hagenburger Straße 16, D-31547 Rehburg-Loccum (OT Winzlar); Martina.Meeske@NABU-Niedersachsen.de

<sup>3</sup> Universität Hildesheim, Institut für Biologie und Chemie, Universitätsplatz 1, D-31141 Hildesheim; uwe.kierdorf@uni-hildesheim.de

In Deutschland gehört die Europäische Sumpfschildkröte zu den am stärksten gefährdeten Tierarten. In Niedersachsen gilt sie als ausgestorben. Zur Bereicherung der Fauna in Niedersachsen wurde 2013 ein Wiederansiedlungsprogramm für *Emys orbicularis* gestartet. Im Juni 2014 wurden 14 subadulte Individuen mit dem Haplotyp Ila in einem Gewässer im Naturschutzgebiet am Steinhuder Meer freigelassen. 10 Schildkröten wurden für radiotelemetrische Kontrollen mit Sendern versehen. Neben den Hauptfragestellungen zu den bevorzugten Aufenthaltsorten und Aktionsräumen wurden bevorzugte Vegetationsstrukturen, Sonnenbadeverhalten und Prädationsrisiko der Tiere ermittelt.

Mit einem Anteil von 50 % konnten die Individuen überwiegend in Gewässerbereichen mit flutendem Schwaden (*Glyceria fluitans*) lokalisiert werden, während sie im Bereich des „offenen Wassers“ nur selten nachgewiesen wurden. Zwischen männlichen und weiblichen Exemplaren konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden, allerdings hatte noch keines der ausgewilderten Tiere die Geschlechtsreife erreicht. Die Zahl der Sonnenbadebeobachtungen nahm von Juni bis August zu. Die letzten Schildkröten wurden am 18.09. sonnend gesehen. Meistens konnte nur ein Tier auf einer Sonnenplatzstruktur beobachtet werden. Nur sehr selten wurden mehrere Individuen auf einem Sonnenplatz zusammen gesichtet. Im Vergleich zum Ufer wurde Totholz eindeutig als Sonnenplatzstruktur bevorzugt (55 von 60 Sichtungen). Am Gewässer konnten folgende Prädatoren der Sumpfschildkröten erfasst werden: Waschbär (*Procyon lotor*), Steinmarder (*Martes foina*) und Wildschwein (*Sus scrofa*).

## Allochthone Wasserschildkröten in Brandenburg (NO-Deutschland) – eine latente Gefahr für die Reliktpopulationen von *Emys orbicularis*

NORBERT SCHNEEWEISS\* & HEIDRUN BECKMANN

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Naturschutzstation  
Rhinluch, Nauener Straße 68. D-16833 Linum;

\*Kontakt: norbert.schneeweiss@lugv.brandenburg.de

Häufig in Gefangenschaft gehaltene Wasserschildkrötenarten werden in NO-Deutschland auch oft im Freiland beobachtet.

Seit 1990 wurden in Brandenburg 195 Individuen verteilt auf mindestens 9 nicht heimische Wasserschildkrötenarten nachgewiesen. Es handelt sich hierbei trotz Einfuhrsperre vorrangig um Rotwangen-Schmuckschildkröten (*Trachemys scripta elegans*) und verschiedene Subspezies der Zierschildkröte (*Chrysemys picta*). Für die Reliktpopulationen der einheimischen *Emys orbicularis* stellen die ausgesetzten Wasserschildkröten eine latente Gefahr dar (Krankheiten, Konkurrenz usw.).

Einige dieser Arten sind in der Lage, unter den Klimabedingungen in NO-Deutschland zu überdauern und ggf. auch zu reproduzieren (z. B. *Chelydra serpentina*, *Chrysemys picta picta*, *C. p. marginata* und *C. p. bellii*).

Neben allochthonen Arten werden auch Europäische Sumpfschildkröten verschiedener nichtheimischer Populationen/Subspezies illegal ausgesetzt. Eine Aussetzung allochthoner *E. orbicularis* birgt vor allem die Gefahr einer Vermischung mit autochthonen Reliktpopulationen und in Folge den Verlust überlebenswichtiger Anpassungen an die Arealrand-Bedingungen.

In den Regionen mit autochthonen *E. orbicularis*-Vorkommen wird versucht allochthone Sumpfschildkröten systematisch dem Freiland zu entnehmen.





## **ORGANISATION**

### **DGHT – AG Feldherpetologie und Artenschutz**

Richard Podlucky (verantwortlich), Uwe Fritz, Norbert Schneeweiß, Melita Vamberger

### **DGHT – Regionalgruppe Kurpfalz**

Ralf Hörold

### **DGHT-Geschäftsstelle**

Andreas Mendt

### **Landkreis Germersheim**

Uwe Meißner

### **NABU – LFA Feldherpetologie/Ichthyologie**

Sascha Schleich



## **BUCHHÄNDLER**

Chimaira Buchhandlungsgesellschaft mbH

Heddernheimer Landstr. 20

D-60439 Frankfurt a. M.

Telefon (+49) (0) 69 49 72 23

Fax (+49) (0) 69 49 78 26

Internet: [www.chimaira.de](http://www.chimaira.de)



# DIE EUROPÄISCHE SUMPFSCHILDKRÖTE

Reptil des Jahres 2015

**Steckbrief:** Einzige Schildkrötenart in Mitteleuropa; Panzerlänge bis 23 cm. Rückenpanzer, Kopf, Hals und Beine dunkel mit gelben Punkten oder Strichen; Bauchpanzer oft fast einfarbig schwarz, bei jüngeren Tieren auch Gelbanteile; bewegliche Verbindung zwischen Vorder- und Hinterteil des Bauchpanzers sowie zwischen Rücken- und Bauchpanzer.

**Lebensraum:** Umfasst neben Wohngewässern auch Überwinterungsquartiere und Eiablageplätze; Wohngewässer meist flach und stehend, schnell erwärmbar, oft mit ausgeprägter Unterwasser- und Ufervegetation.

**Lebensweise:** Tagaktiv; Winterruhe: Oktober bis März; Paarungszeit im Frühjahr; Gelege mit 10-20 Eiern Ende Mai/Anfang Juni; Schlüpflinge verlassen Nesthöhle im September oder überwintern darin; Nahrung: Wasserinsekten, Wasserschnecken, Würmer, Fische, Kaulquappen und Aas, seltener Pflanzen.

**Gefährdung:** Rote Listen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz „vom Aussterben bedroht“; Gefährdungsursachen: Vielfältige Lebensraumzerstörungen, Zerschneidung durch Straßenbau, industrielle Forst- und Landwirtschaft, Fressfeinde wie Wildschwein und Waschbär; Aussetzung exotischer Schildkröten.

**Schutzmaßnahmen:** Revitalisierung von Gewässern sowie Pflege und Neuanlage von Landlebensräumen; Schutz der Nester vor Prädatoren und Kahlfrösten; Biotopverbund in unzerschnittenen Landschaften; fachlich fundierte Bestandsstützung und Wiederansiedlung; Monitoring.

Weitere Informationen finden sich in einem Falblatt bzw. in einer Broschüre. Bezug oder Download: DGHT (Anschrift unten), Internet ([www.dght.de](http://www.dght.de)).



**Herausgeber des Faltblatts:**

Deutscher Gesamtverband für Herpetologie und Reptilienhaltung e.V. (DGHT)  
Vereinsvorsitz: Dr. Axel Kott, Fulda

Konzept: DGHT-Gesamtlehrstelle,  
M. A., U. G. 08/11 Mannheim  
Tel.: 0623-95 23 64 00  
Fax: 0623-95 23 64 02  
E-Mail: [info@dght.de](mailto:info@dght.de), [www.dght.de](http://www.dght.de)

DGHT-Adressengruppe  
Kontaktpersonen und Adressliste  
Web: [www.kalenderpostings.de](http://www.kalenderpostings.de)

Text: Rüdiger Pöschmann, Berlin/Regen  
Schriftarten:  
Reinhold Messner (L),  
Reinhold Messner (G)

Gestaltung: Annette Töwe, &  
Christoph Töwe, Fulda  
© DGHT 2014

Dieses Faltblatt kann gegen Entlohnung oder  
Spenden an die DGHT-Gesamtlehrstelle  
bestellt werden.

